

gendes Gefühl bietet einen Ausgangspunkt für interkulturelles Lernen. Sylvia Bräsel (Erfurt) beschrieb in ihrem Vortrag einen Weg, die kulturellen Kontaktstellen, aber auch die Andersartigkeiten der verschiedenen Kulturen im DaF-Unterricht zu behandeln.

Verstehenskompetenz als Zielkategorie in der Sprachdidaktik und die Narration waren das Thema eines Vortrages von Pavla Zajícová (Ostrava). Insbesondere

wurde die immer stärker werdende Bedeutung der narrativen Struktur vor allem im Hinblick auf die interkulturelle (Fremd-) Sprachendidaktik betrachtet. Wissenschaftssprache unterrichten – aber wie? Ein kurstragendes, studienbegleitendes Unterrichtsprogramm für Studenten aller Fachrichtungen wurde von Gisela Tütken (Göttingen) vorgestellt. Die Materialien dazu wurden am Lektorat DaF der Universität Göttingen entwickelt.

## Tagungsankündigungen

### 29. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache vom 24. bis 26. Mai 2001 an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel

Wie in *Info DaF* 5 (2000), 556f. angekündigt, werden nachfolgend weitere Informationen zum Stand der Vorbereitung der Jahrestagung DaF 2001 in Kiel gegeben. Inhaltlich werden sich die Themenschwerpunkte mit folgenden Aspekten befassen:

#### *TSP 1: Sprachenpolitik und Europäische Mobilität*

Im Themenschwerpunkt 1 sollen die bildungs- und kulturpolitischen Dimensionen der Mehrsprachigkeit in Europa thematisiert werden. Nach der bisherigen Planung sollen dabei insbesondere die folgenden Aspekte zur Sprache kommen:

- Welcher Stellenwert kommt dem Deutschen als Amts- und Arbeitssprache in der (erweiterten) europäischen Union zu?
- Wer kann von der deutschen Sprache leben, d. h. welche Berufsaussichten eröffnet eine (Zusatz-)Qualifikation als

LehrerIn, ÜbersetzerIn, DolmetscherIn für Deutsch?

- Welches sind die Bedingungen für das Funktionieren von Mobilitätsprogrammen zwischen Partnereinrichtungen aus mehr als zwei Ländern? Welche funktionierenden Partnerschaften bestehen bereits?
- Wie ist Deutsch als Fremdsprache in der Praxis englischsprachiger/internationaler Studiengänge an deutschen Hochschulen verankert?
- Welchen Stellenwert hat Deutsch als Schulfremdsprache in den Ländern der Europäischen Union, welche (bildungspolitischen) Ziele werden mit dem Fach Deutsch verbunden, aus welchen Gründen wählen Schüler das Fach Deutsch?
- Welche Zukunft hat Deutsch als Wissenschaftssprache?
- Welche Konsequenzen hat die *Konzeption 2000 für die Auswärtige Kulturpolitik* des Auswärtigen Amtes für das Fach Deutsch als Fremdsprache?

Von dieser – sicherlich im weiteren Verlauf der Planung noch zu erweiternden – Themenliste versprechen wir uns anregende und angeregte Diskussionen und vielfältige Impulse für die weitere Arbeit.

*TSP 2: Mehrsprachigkeit: Lernpsychologische und vermittlungsmethodische Aspekte*

Ziel des Themenschwerpunkts ist es, der Frage nachzugehen, welche lernpsychologischen Phänomene den Aufbau und Erhalt von Mehrsprachigkeit bestimmen. Daraus resultierende lerntheoretische Konsequenzen sollen ebenso diskutiert werden wie vermittlungsmethodische Auswirkungen auf die Gestaltung von Deutsch als Fremdsprache-Unterricht. Sowohl im Rahmen des lernpsychologischen als auch des vermittlungsmethodischen Teils der Arbeit im Themenschwerpunkt sollen die Bereiche *Deutsch als Fremdsprache* und *Deutsch als Zweitsprache* repräsentiert sein.

*TSP 3: Anforderungsprofile in der DaF-DaZ-DaM-Ausbildung*

Welche Berufsanforderungen stellen sich zukünftigen DaM-, DaZ- oder DaF-Lehrern? Welche Anteile von DaF und DaZ gehören in jedes Studium von Deutsch oder Germanistik? Diesen und anderen inhaltlichen und organisatorischen Fragen des Verhältnisses zwischen DaF – DaZ – und DaM widmet sich der Themenschwerpunkt.

*TSP 4: Nachweis von Sprachkenntnissen im europäischen Verbund/ Sprachliche Anforderungen an Lerner in der Berufspraxis*

Die Förderung von kultureller und sprachlicher Vielfalt ist erklärtes Ziel europäischer Bildungspolitik. Die Unterschiede und Nichtvergleichbarkeit der nationalen Kompetenzbeschreibungen und Bildungsabschlüsse sind ein gravierendes Hindernis für ein vereinigtes Europa. Der Europarat hat deshalb die Entwicklung eines Systems zur Skalierung von Sprachkompetenz angestoßen, dessen endgültige Fassung im Europäischen Jahr der Sprachen 2001 vorgestellt werden soll. Auf der Grundlage dieses Rahmens (Common European Frame-

work of reference for language learning and teaching) können alle bestehenden Niveaubeschreibungen bzw. Testniveaus in Beziehung zueinander gebracht werden. Auf diese Weise sind Vergleiche möglich. Weiterhin ist der Bezugsrahmen Ausgangspunkt für Neu- und Weiterentwicklungen. Eine besondere Ableitung stellt das Portfolio dar, das die Selbsteinschätzung von Sprachkenntnissen ermöglicht – als ein wichtiger Bestandteil des selbstgesteuerten Lernens/ der Planung des eigenen Lernweges/ des Aushandelns von Lernzielen/schritten.

Über das Portfolio sollen auch Kenntnisse und Können nachweisbar werden, welche durch standardisierte Tests nicht erfassbar sind und die im heutigen ausentwickelten Verständnis von Sprache als interkulturellem und beruflichem Kommunikationsmittel eine entscheidende Rolle spielen. Ob Schule, Universität, Erwachsenenbildung, beruflich motivierter Sprachenerwerb, selbstgesteuertes Fremdsprachenlernen – alle Bereiche werden von diesen Entwicklungen nachhaltig beeinflusst werden. Neben den allgemeinen Klassifikationsprinzipien werden die Zuordnungen zu bestehenden Niveaus/Prüfungssystemen wie ALTE, UNICERT u. ä. im Mittelpunkt stehen.

Bedingt durch die Wahl des Tagungsortes Kiel werden folgende Gesichtspunkte für die Ausgestaltung des Tagungsprogramms eine nicht unerhebliche Rolle spielen:

Als verlässlicher Partner zu den Ostseerainern im Norden und Osten Europas kann die Universität Kiel besondere Kooperationsprojekte vorstellen, die von überregionaler Bedeutung sind und durchaus Modellcharakter für andere Institutionen im In- und Ausland haben können. Ausgewählte Partnerländer Skandinaviens, des Baltikums und der

östlichen Nachbarn werden sich ihnen diesmal auf vielfältige Weise präsentieren, denn – so lautet ein weiterer Slogan des Europäischen Sprachenjahrs – »Sprachen öffnen Türen«. Auch das »Cyber-space« und die neuen Medien werden dazu natürlich beitragen.

Neben der sprachpolitischen Dimension soll ein weiterer Schwerpunkt die lernpsychologischen und vermittlungstheoretischen Aspekte von Mehrsprachigkeit beleuchten. Die unterschiedlichen und/oder gemeinsamen Anforderungen an Lehrende von Deutsch – ob als Fremdsprache, Zweitsprache oder Muttersprache – werden Gegenstand eines weiteren

Schwerpunkts sein. Auch die berufsbezogene Dimension auf der Seite der Zielgruppen wird dabei eine Rolle spielen.

Interessentinnen und Interessenten, die einen Beitrag zu einem der Themenschwerpunkte anbieten möchten, wenden sich möglichst direkt an die angegebenen Koordinatorinnen und Koordinatoren oder an die Geschäftsstelle:

Geschäftsstelle des Fachverbandes  
Hüfferstraße 27  
48149 Münster  
Tel.: 0251 / 83 3 20 45  
Fax: 0251 / 83 3 83 49  
e-mail: [welter@uni-muenster.de](mailto:welter@uni-muenster.de)

	Themenschwerpunkte (Arbeitstitel)	Für die Koordination verantwortlich
TSP 1:	Sprachenpolitische Dimension Europäische Mobilität	Dr. Evelyn Müller-Küppers (Mainz) <a href="mailto:kueppers@mail.uni-mainz.de">kueppers@mail.uni-mainz.de</a> Prof. Dr. Albert Raasch (Saarbrücken) <a href="mailto:albert.raasch@rz.uni-saarland.de">albert.raasch@rz.uni-saarland.de</a> Dr. Bernd Wintermann (München) <a href="mailto:Deutschkurse@extern.lrz-muenchen.de">Deutschkurse@extern.lrz-muenchen.de</a>
TSP 2:	Lernpsychologische Aspekte Vermittlungsmethodische Aspekte	Prof. Dr. Frank Königs (Marburg) <a href="mailto:koenigs@mail.uni-marburg.de">koenigs@mail.uni-marburg.de</a> Anke Stöver-Blahak (Hannover) <a href="mailto:Anke.Stoever-Blahak@t-online.de">Anke.Stoever-Blahak@t-online.de</a>
TSP 3:	Anforderungsprofile in der DaF-DaZ-DaM-Ausbildung Berufsqualifikation	Dr. Hiltraud Casper-Hehne (Braunschweig), <a href="mailto:h.caspar-hehne@tu-bs.de">h.caspar-hehne@tu-bs.de</a> Prof. Dr. Wilhelm Grieshaber (Münster) <a href="mailto:griesha@uni-muenster.de">griesha@uni-muenster.de</a> Barbara Krischer (Berlin) <a href="mailto:xkrischer@aol.com">xkrischer@aol.com</a>
TSP 4:	Nachweis von Sprachkenntnissen im europäischen Verbund (Portfolio, Framework, etc.) Sprachliche Anforderungen an Lerner in der Berufspraxis	Hans-Georg Albers (Köln) <a href="mailto:albers@cdc.de">albers@cdc.de</a> Gerhard von der Handt (Frankfurt) <a href="mailto:vdHandt@die-frankfurt.de">vdHandt@die-frankfurt.de</a>
	Forum Deutsch als Fremdsprache	Renate Henkenborg-Schröder (Oldenburg) <a href="mailto:henkenborg-schroeder@nwon.de">henkenborg-schroeder@nwon.de</a>
	Internet-Workshop	Gerhard von der Handt (Frankfurt) <a href="mailto:vdHandt@die-frankfurt.de">vdHandt@die-frankfurt.de</a>
	Verlagspräsentationen	Winfried Welter (Münster) <a href="mailto:welter@uni-muenster.de">welter@uni-muenster.de</a>